Institution | Gestern ist der Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims St. Martin in Visp feierlich eingeweiht worden

35 Jahre nach der Ersteinweihung

VISP | Das Alters- und Pflegeheim St. Martin hat vierzig neue, sehr geräumige Einzelzimmer erhalten. Nach knapp zwanzigmonatiger Bauzeit konnte das rund 12,5 Millionen Franken teure Werk gestern feierlich eingeweiht werden.

Nebst den Angehörigen und Bewohnern des Altersheims wohnten der Einweihungsmesse auch zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bei. Eigentlich war vorgesehen, dass Bischof Norbert Brunner die Einweihungsmesse zelebriert. Aus gesundheitlichen Gründen sagte der Bischof seinen Besuch aber ab, weshalb Generalvikar Richard Lehner die Messfeier hielt.

Dank christlicher und weltlicher Tugenden

«Ich begrüsse Sie als Mittäterinnen und Mittäter», richtete Stiftungsratspräsident Franz Schmid die ersten Worte seiner Ansprache an die Mitverantwortlichen des Erweiterungs- und Neubaus. «Denn Sie sind tätig geworden. Sie sind der Erkenntnis gefolgt, dass die Tat zählt. Sie haben erkannt, dass wir ein Werk nur erschaffen können, wenn wir dem achtsamen Beobachten, der Absicht, dem Reden und der Planung die Tat folgen lassen. Dank der christlichen und weltlichen Tugenden, dank des Bürgersinns ist es zum Erweiterungsbau gekommen. Achtsame Beobachter sind zu Tätern geworden, zu tätigen, zu tatkräftigen Menschen im Dienste ihrer Mitmenschen», hob Franz Schmid hervor.

Ein gelungenes Werk

«Am 8. September 1978 haben wir das Altersheim St. Martin mit bischöflichem Segen eingeweiht. Es war damals eine Pioniertat, ein grosses Werk. Heute, genau 35 Jahre später feiern wir wieder. Wir erfreuen uns am gelungenen Erweiterungs- und Neubau des Martinsheims», blickte Dr. Donat Jäger, ehemaliger Stiftungsratspräsident und Baukommissionspräsident des Neubaus, zurück. Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten überbrachte die Grussbotschaft der Walliser Regierung: «Es ist für mich eine Freude, Ihnen zum gelungenen Werk gratulieren zu dürfen. Der Plan zum Ausbau des Martinsheims von 77 auf 102 Betten entsprach einer Notwendigkeit und den Bedürfnissen der Region Visp. Der Staatsrat hat deshalb bereits 2010 beschlossen, diese Erweiterung in die Langzeitplanung 2010 bis 2015 aufzunehmen. Eine grosse Herausforderung der kommenden Jahre wird es sein, eine umfassende Alterspolitik einzuleiten, welche die demografische Überalterung der Bevölkerung und zugleich ein Leben in Würde für die ältere Generation beinhaltet.»

«Heute ist ein Freudentag»

Der Erweiterungs- und Neubau war in einem Architekturwettbewerb ausgeschrieben worden. Als Sieger ging das Büro Steinmann&Schmid aus Basel hervor. Bei den budgetierten Gesamtkosten von 12,5 Millionen Franken hatte sich der Kanton zu dreissig Prozent oder in absoluten Zahlen ausgedrückt mit insgesamt 3,8 Millionen Franken beteiligt. Die Gemeinde Visp hatte fünf Millionen Franken beigetragen, weitere drei Millionen Franken steuerten die Mitstiftergemeinden Baltschieder, Lalden, Eggerberg, Ausserberg, Bürchen, Zeneggen und Staldenried bei. «Heute ist ein grosser Freudentag für die Visper Bevölkerung, aber auch für alle anderen Gemeinden. Der Bau überzeugt sowohl in architektonischer wie funktionaler Hinsicht und ist eine neue Perle für den Wohn- und Lebensstandort Visp. Ein grosser Dank gebührt dem langjährigen Stiftungsratspräsidenten Donat Jäger, der den Bau mit seinem bekannt grossen Engagement begleitet hat», zeigte sich Gemeindepräsident Niklaus Furger dankbar. **wek**

Freuen sich. Von links: Dr. Donat Jäger (Baukommissionspräsident), Dr. Franz Schmid (Stiftungsratspräsident), Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten, Herbert Schmid (Architekt), Verena Sarbach-Bodenmüller (Gemeinderätin), Heimleiter Markus Lehner sowie Niklaus Furger (Gemeindepräsident) beim Rundgang durch den Erweiterungsbau. FOTO WB

Hell. Der Neubau überzeugt mit seiner Architektur. FOTO ZVG

Zeremoniell. Zahlreiche Personen wohnten der Messfeier bei. FOTO WB

ANZEIGE

Peugeot 208 ACCESS 1.0 VTi 68 PS, 3-türig, CHF 14 900.– (inkl. gratis Winterkompletträder), Cash-Prämie CHF 2 000.–, Endpreis CHF 12 900. –. **Verbrauch kombiniert 4,3 l/100 km, CO_2-Ausstoss 99 g/km, Energieeffizienzkategorie A.** Leasingbeispiel: gleiches Modell, empfohlener Verkaufspreis CHF 12 900.–, erste Rate CHF 3 870.–, Leasingrate CHF 99.– pro Monat inkl. MWSt., Rücknahmewert CHF 5 135.–, effektiver Jahreszins 2,99%. Leasingdauer 48 Monate, Kilometerleistung 15 000 km/Jahr. Abgebildetes Fahrzeug: Peugeot 208 ALLURE 1.6 VTi 120 PS, 5-türig mit Sonderausstattung, CHF 28 000.–, Cash-Prämie CHF 2 000.–, Endpreis CHF 26 000. –. **Verbrauch kombiniert 5,6 l/100 km, CO_2-Ausstoss 129 g/km, Energieeffizienzkategorie D. Allgemeine Verbrauchsangaben:** Der durchschnittliche CO_2-Ausstoss aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle beträgt 153 g/km. Leasingkonditionen: Obligatorische Vollkoskoversicherung nicht inbegriffen. Leasingkonditionen unter Vorbehalt der Akzeptanz durch Peugeot Finance, Division de PSA Finance Suisse SA, Schlieren. Der Abschluss eines Leasingvertrages ist unzulässig, sofern er zur Überschuldung des Leasingnehmers führt. Bei Bestellung bis 30. November 2013 gratis 4 Winterkompletträder inklusive Montage. Konditionen Garantie Plus: 2 Jahre Werksgarantie + 1 Jahr Garantieverlängerung/100 000 km. **Allgemeine Geschäftsbedingungen:** Gültig für Bestellungen vom 1.9. bis 30.11.2013. Alle Preisangaben inkl. MWST. Ausschliesslich gültig bei allen teilnehmenden Peugeot-Partnern. Technische und preisliche Änderungen sowie Druckfehler bleiben jederzeit vorbehalten.

PEUGEOT 208

MOTION & EMOTION

PEUGEOT